

# Fantasien eines Postboten

Kersten Fletter und Christoph Knop entführen in die Welt von Charles Bukowski und Tom Waits



Leidenschaft: Karsten Fletter und Christoph Knop nähern sich Charles Bukowski. Foto: Meyer

VON TIM MEYER

HILDESHEIM. Am Anfang ist die Flasche Müller-Thurgau zu und voll. Am Ende ist sie – na was wohl? Leer. Eine physische Annäherung an den Literaten und Säufer Charles Bukowski. Denn immerhin sei der Müller-Thurgau der Lieblingswein des Schriftstellers gewesen, erzählt Karsten Fletter.

Aber es wird schnell klar, dass es dem Vorleser in seinem Programm nicht darum geht, sich an den drastischen Sexbeschreibungen und Trinkeskapaden des „dirty old man“ zu weiden, sondern einen ehrlichen, witzigen Haudegen zu zeigen, der den Fokus eben auf die dunkleren Gassen des „American Way Of Life“ gerichtet hatte.

Und nicht zuletzt sind es auch die von Christoph Knop mit Gesang, Akkordeon und Gitarre großartig interpretierten Songs von Tom Waits, die die Geschichten von Charles Bukowski so wunderbar ergänzen und ebenfalls davon erzählen, dass manchmal auch in einer scheinbar kaputten Existenz ein Funke Schönheit und Hoffnung stecken kann.

Karsten Fletter liest aus Bukowskis früher Kolumne „Notes Of A Dirty Old Man“, in der dieser etwa seine eigenen Erfahrungen als Postbote verarbeitete und alte Damen auftreten lässt, die Werbesendungen nicht wollen oder meckern, weil ein bestimmter Brief immer noch nicht da ist. Karsten Fletter gibt diesen alten Schachteln einen schönen, hysterischen Tonfall. So muss sich Bu-

kowski dieses Personal vorgestellt haben.

Überhaupt schmeißt sich Fletter in die Texte und macht sie sich wirklich zu eigen. Ja, er macht das so gut, dass man manchmal vergisst, dass die Texte gar nicht von ihm stammen. Zwischendurch steht er immer wieder auf, leert mal ein Weinglas am Bühnenrand in einem Zug, beißt wild in eine Wassermelone und sagt so etwas wie, dass die Sauferei das Universum sei. Auch diese theatralen Momente sind gut, gerade weil darin ein selbstironischer Bukowski zu erkennen ist und Fletter noch stärker mit dem Autor verschmilzt.

Man bekommt Lust, mal wieder Bukowski zu lesen. Vor allem, als Karsten Fletter eine Stelle aus dessen Tagebüchern „Den Göttern kommt das große Kotzen“ vorliest. Dort schreibt Bukowski: „Die Entscheidung fürs Konventionelle raubt ihnen das Feuer“ – und meint damit Autoren und Journalisten. Bukowski selbst brannte immer, und solch eine heftige Flamme geht dann eben etwas früher aus. Er starb mit 73 Jahren. Christoph Knop singt „Hang Down Your Head“ von Tom Waits und alles wird noch viel bitter-süßer.

Das „LitteraNova“ beweist mit diesen Abend sein Gespür für leidenschaftliche Künstler und spannende Unterhaltung. Es ist dem Laden in der Wallstraße zu wünschen, dass sich noch mehr Menschen für sein Angebot interessieren, damit sie den Mut für dieses ambitionierte Programm nicht verlieren.